Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 4

Artikel: Antinonnin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579060

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch für ben Staat gute Früchte zeitigen. — Die Grenzen bes gewerblichen und bes politischen Gebietes laffen fich nicht icharf ausscheiben und bie Intereffen beg Bewerbeftandes muffen oft auf politischem Boben verfochten werben. So werben die politischen Parteien benn in Zukunft auch mit einer wohlorganifierten Bertretung bes Handwerkes und Rleingewerbes zu rechnen haben, wie fie bisher mit ber Arbeiterorganisation gu rechnen hatten. Die erftere wird fich zu ftaatserhaltenden Bringipien bekennen und insofern tann fie allen politischen Parteien mit Ausnahme ber fozialiftischen nur willtommen fein.

Holzwarenartikel.

Unter ben verschiebenartigften Benennungen, wie: Drech &lerwaren, Geräte, ober Rurzwaren überhaupt werden alljährlich für hohe Summen vom Auslande in bie Schweiz eingeführt, wovon wenigstens ein fehr großer Bruchteil von geringerer Preismurbigfeit ift, als wie burchgehends in der Schweiz gearbeitet wird. Somit burften hier in ber Schweiz diese Waren wenigstens ebensogut produziert werben fonnen. Jawohl! fagt man gewöhnlich, "wenn's die Raufleute uns auch abkauften "

Es ift leiber nur zu mahr, daß bei vielen unferer Rauf-Tente auf ben fo gerne im Mund geführten Patriotismus, ober auch nur auf ben guten Willen, bas einheimische Gewerbe zu unterftüten, nicht zu bauen ift, obwohl es boch ganz in ihrem Intereffe liegt, mitzuhelfen, den inländischen Gewerbestand lebensfähig und somit auch tauffähig zu er= halten. Allein nicht allen Raufleuten und Ronfumenten fehlt es an Patriotismus. Es ift besonders bei ben Rauf-Teuten gewöhnlich mehr bas mangelhafte Vertrauen in bie Lieferfähigkeit ber inländischen Beschäfte, bie gewöhnlich ber Spezialprobuttion noch nicht recht zugethan find. Und boch ift es immer mehr bas Spezialifieren, welches bas handwert besonders auch neben ber Rundenarbeit als lebensfähig erhalten fann. Das ifi's alfo hauptfächlich, was die Kaufleute abhält, ihren Bedarf im Inlande zu beden.

Bei einigem guten Billen aber burfte bie Lieferfähigkeit Leichter zu erreichen sein als Mancher meint und somit auch bas nötige Bertrauen einkehren. Es ift auch nicht, bag in ber Schweiz die einschlägigen Beschäfte im allgemeinen fo mangelhaft eingerichtet feien. Auch gubem beffert es hierin zusehends. Somit liegt ber Hauptfehler wohl mehr in ber Planlofigfeit, ober mit andern Worten, im Mangel einer ersprieglichen Organisation unter ben einschlägigen Brobuzenten. Diefer Mangel aber rührt wohl hauptfächlich von bem fo tief eingewurzelten Rrebsubel ber, an bem ftets jeder auch ficher icheinenbe Erfolg icheitert. Es ift bas ber bekannte Reib, ber Mangel an Soltbarttätsgefühl unb aufrichtiger Kollegialität. Man soll einmal ernftlich mit diesem Uebel brechen und wenn fich hiezu erft auch nur wenige zusammenfinden und diese unter fich eine Art Interessengemeinschaft bilden, so kann diesen ganz ficher geholfen werben. In bem herrichenben Schlendrian aber, wo jeder aller Kraft und Macht los, ifoliert ift, und alle einander als Konkurrenten beneiden und befehden, kann ficherlich keiner feine Rechnung finden.

Wie sollte solch' eine rettende Organisation gestaltet sein? Wenn also erft auch nur wenige geeignete Inhaber einschlägiger Geschäfte sich zusammenthun, kann ber Anfang gemacht und für ein entwicklungefähiges Arrangement ber Grund gelegt werben. Jeber Beteiligte fagt im Berhältnis ber momentanen Leiftung@fahigteit entsprechend, ob er mit 1, 2 ober 3 Spezialartifeln und welchen, fich zu beteiligen wünsche. An Hand von Mustern und Offerten (Preisangabe per 100 und 1000 Stud') wird erft eine einlägliche Unterhandlung mit geeigneten Raufleuten bas Rabere realifieren. Begenüber ben Raufleuten wird man aber nur mit

ftreng verbindlichen Verpflichtungen imponieren. Um biefe unerbittlichen Berpflichtungen ben beteiligten Rollegen leichter ju machen, wird fofort auch mit einschlägigen, auf der Sohe der heutigen Technik basierenden Holzmanufakturgeschäften über Lieferung zugeschnittenen und event. auch weiter borgearbeiteten Bestandteilen unterhandelt. Desgleichen auch mit andern Lieferanten ber Metall= 2c. Branchen, fowie auch endlich mit Raufleuten für Bezüge bon genau zugefchnittenen überfeeischen Solzern. Beim inlandifchen Bedarfe allein tann man nicht fteben bleiben und thut man gut, fobald bie Lieferfähigkeit nun einmal zur Thatsache geworden, gang besonderes Gewicht auf den Export unserer Gr= zeugniffe zu legen.

So etwa ungefähr tann eine Organisation geschaffen werben, welche huben und drüben Bertrauen erwedt, und auf Brund verbindlicher Lieferungs-Berträge eine Leiftung &fähigkeit und Rendite fichert, mit ber ficherlich auch auszukommen ift. Wer fich ben fo gewaltig veränderten Berhältniffen der Jetizeit richtig anzupassen versteht, wird auch heute noch seine Rechnung finden. Bas bem Ginzelnen zur Unmöglichkeit geworden, bas vermag eine zeitgemäße

Organisation - bie Bereinigung.

Schlieglich barf nicht überfeben werben, bag ein folches Beginnen, wenn es zur Blute und gedeihlicher Entwicklung gelangen foll - eines geiftigen Binbemittels, eines Organes bedarf. Das aber ift erfahrungsgemäß berjenige Bunkt man barf fagen die "Falle" — in ber schon fo manch gutgemeinte Beftrebung erbarmlich ju grunde ging. Auch hier wird bas Richtigfte fein: ben beftehenben Berhältniffen soweit fie gutreffend find - sich bestmöglich anzuschließen. An Gelegenheit fehlt's ba nicht. So z. B. die "Schweiz. handwerkerzeitung" ift befonders in gutreffenden Gewerbefreisen verbreitet. Der nämliche Berleger gibt auch ein gutreffendes Fachblatt "Das Solz" heraus und fogar noch ein brittes Blatt, das als Berbindungsbrude zur Raufmannswelt geeignet fein burfte. Da follte fich was erfpriegliches bereinbaren laffen.

Mit biefer Anregung grundfatlich einig gehende Intereffenten find erfucht, fich melben gu wollen bei A. Behrig-Liechti in Burich.

Antinonnin.

Bor furgem find von Seiten ber Berren Professoren Barg und von Miller hochintereffante vergleichende Berfuche gwiichen Antinonnin, Mycelicib und picrinfaurem Natrium unternommen worden. Die Berfuche murben angeftellt mit Benicillium glaucum und Mucor nigricans, ben gewöhnlichen Schimmelpilgen und zwar in folgender Beise:

Frifches Weißbrod wurde in 300 com großen Erlenmeperflaschen mit einer Antinonnin= bezw. Mycelicib= bezw. Natriumpicrinat-Lösung übergoffen, 1/4 Stunde lang ftehen gelaffen, bann bie nicht aufgesaugte Fluffigfeit entfernt und bas fo impragnierte Brot mit ben Sporen ber obenermahnten Bilge fcmach beftreut. Die mit Wattepfropfen versehenen Flaschen ließ man bei Zimmertemperatur 8-14 Tage lang ftehen.

> Graebnis: a) Antinonnin.

- 1. Beig gefättigte Lofung teine Begetation.
- 2. Mit ber gleichen Menge Baffer verbunnt feine Begetation.
- 3. 2,5 % Sösung teine Begetation. 4. 1,25 % Sösung teine Begetation.
- 5. 0,6 % Sösung 6. 0,3 % " fparliche, langfam fich entwickelnbe Begetation.
 - b) Mycelicid.
- 1. Beiß gefättigte Lösung nach 10 Tagen schwache, nach 14 Tagen fraftigere Begetation.
- 2. Mit ber gleichen Menge Baffer berdunt ziemlich fräftigere Begetation.

- 3. 2.5 $^{\circ}/_{0}$ &ösung mäßige, nach 14 Tagen üppige Begetation. 4. 1.25 $^{\circ}/_{0}$ sehr üppige Begetation. 5. 0.6 $^{\circ}/_{0}$ sehr üppige Begetation.

c) Picrinfaures Natrium.

- 1. Beig gefättigte, nicht filtrierte Losung, bie auf und in bem Brobe zum Theil wieder ausfrustallifiert ftarte Begetation.
- 2. Beiß gefättigte, nach bem Ertalten filtrierte Lofung mäßig ftarte, faft fraftige Begetation.
- 3. 2,5% Lösung sehr üppige Begetation. 4. 1,25% Zösung fehr üppige Begetation.

Das Ergebnis biefer Bersuche mar also, bag bas Antinonnin, wie auch ichon längst befannt, noch in ftarter Berbunnung die Bilgvegetation gum Absterben bringt, bag dagegen bas Mycelicib fogar in heißgefättigter koncentrierter Löfung die Bucherungen des Schimmelpilges nicht gurudguhalten vermag; bas Bleiche gilt von bem picrinfaurem Natrium. Das Antinonnin hat sich also bem Mycelicib und picrinfaurem Natrium weit überlegen gezeigt.

An die Herren Schlossermeister, Fabrikanten und Konstruktionswerkstätten der Schweiz.



Wie Ihnen bekannt sein wird, findet unter einem Teil der Urbeiter (Schloffer) in Zürich eine Cohnbewegung statt.

Dieselben haben wie gewohnt so hochgestellte, die Meisterschaft knechtende forderungen gestellt, daß dieselben von der hand gewiesen werden mußten, da erwiesenermaßen die Urbeiter Zürichs eine den Ceistungen entsprechende gute Zahlung haben.

Um aber für die Abweisung die Meister zu züchtigen, haben die Urbeiter beschlossen, sofortige Platsperre über

Zürich zu verhängen, damit der Zulauf von auswärts gehemmt sei. Die arbeitenden ledigen Gesellen hätten ferner sofort abzureisen oder auf den 23. Upril zu fündigen.

Es wurde nun thatfächlich so vorgegangen: Einige traten Samstags ohne Kündigung aus, die andern fün-

Wir ersuchen nun sämtliche Geschäftsinhaber, welche Schlosser beschäftigen, solche, welche in Zürich den Austritt seit dem 3. April vorweisen, nicht zu beschäftigen.

Denn was heute in Zürich geschieht, kann morgen ebenso gut in Bern oder Genf etc. vorkommen. Erklären wir uns mit Zürich solidarisch! Denn nur das geeinigte Vorgehen der Meisterschaft kann solchen mutwilligen, unbegründeten Gelüften von Seite einiger Betzer den Riegel stoßen.

Sie Alle kollegialisch grüßend! Der Central-Vorstand des schweiz. Schlossermeister-Verband.

Die Lehrlingsprüfungen

haben begonnen. So fand letten Sonntag in Balgen= hausen die appenzellische kantonale Lehrlings= prüfung ftatt, verbunden mit einer Ausstellung ber Brobearbeiten, die fehr gute Refultate ergab. Acht Lehrlinge konn= ten in die Rategorie Ia, 8 in Ib, 2 in IIa, 5 in IIb, 5 in IIc, je 1 in IIIa und IIIb eingeteilt werden. In ben letten 10 Jahren haben im Kanton Appenzell 319 Behr= linge die Brufung beftanden.

Un der 14. kantonalen Lehrlingsprüfung in St. Gallen nahmem 101 Junglinge und 6 Töchter teil, wovon 92 Lehrlinge und fämiliche Lehrtöchter bipsomiert werden konnten. Zwei Jünglinge erhielten für ausgezeich= nete Leiftungen Medaillen.

Berichiedenes.

Die Schweizerifche Gewerbe-Unfalltaffe in Burich, welcher bekanntlich bedeutende gewerbliche und industrielle Stabliffemente in allen Teilen ber Schweig angehören, prosperiert laut dem foeben erichienenen britten Beichaftsbericht so gut, daß fie ruhig in die Zukunft bliden barf und ben Beweis geleiftet hat, bag bas Begenseitigkeitspringip auch auf dem Gebiete der Unfallversicherung feste Wurzeln faßte. Die 2762 erledigten Schabenfälle im Berichtsjahr 1897 erforberten eine Besamtentichabigungesumme von Fr. 340,906. 75. Der Bericht enthält intereffante Angaben über einzelne Unfälle und die Mittel zur Berhütung folcher, befonders hin= fichtlich Augenverletzungen, Hegenschuß, Treibriemenbehandlung 2c., die zur allgemeinen Kenntnis in Gewerbekreisen gebracht werden follten. (Der Bericht ift burch ben Direttor, herrn G. Egli in Burich, ju beziehen.) Die Bahl ber berficherten Berfonen beträgt 12,055 mit einer Berficherungsfumme von Fr. 13,296,818 und einer Bramieneinnahme bon Fr. 407,185.

Allgemeine Unfall- und Saftpflicht · Berficherungs. Aftiengesellschaft "Zürich" in Zürich. Der Berwaltungs rat biefes Institutes beantragt für 1897 262/3 % Divibende gegen 25 % im Borjahr.

Baumefen in Burich. Architett Groß plant eine Fortsetzung der Zentralen Zürichbergbahn von 500 Metern Bolytechnikum-Leonhardstraße-Weinbergftraße-Bahnhofbrücke.

Den Abbruch bes Fraumunfteramtes besorgt Bauunternehmer C. Stüchelts Frei in Zürich III.

Bauthatigfeit in der Stadt Bern. Die städtische Baudirektion hat im ersten Quartal dieses Jahres bereits 87 Baubewilligungen erteilt. Auf die eigentliche Stadt entfallen 15 Projekte: 3 Neu- und 12 Umbauten. rechte Aareufer ift mit 34 beteiligt, 25 Reu- und 9 Umbauten. Das Iinte Mareufer gahlt 38 Bewilligungen, 33 Neu- und Umbauten. Zahlreiche neue Begehren find eingelangt.

Fabritbaute. Wie wir vernehmen, wird bie große Seibenweberei Robert Schwarzenbach u. Co. in Thalweil eine eigene Appretur nach neuestem System und mit elettrifchem Betriebe errichten.

Rirchenrenovation Langenthal. Nach ber Ofterpredigt ist bie Rirche geschlossen worden, ba nun an berfelben bie beschlossenen ausgebehnten Renovationen beginnen, die mahr= icheinlich erft im Berbft vollendet fein werben.

Kirchenrenovation Arummenau (Toggb.) Krummenau hat im Jahre 1880 das Innere der Kirche geschmackvoll renoviert und 6000 Fr. bafur verausgabt. Diefen Sommer foll die Kirche ein neues Dach erhalten aus Schiefer und hübsche, kunftgerechte Gefimse, welche Reparatur ebenfalls mindeftens 5000 Fr. toften wird.

Die Rirchgemeinde Davos-Monftein hat ben Bau einer Orgel für ihre neue Rirche Herrn Orgelbaumeister Alingler in Rorichach übertragen.

Die neue Rirche ift, entsprechend ber Rirchgemeinbe, flein, aber fehr geschmadvoll (im Rundbogenftil); fie wurde von Herrn Baumeister Ihler in Davos erbaut. Der Turm ist chaletartig und nimmt sich herzig aus. Auch das Innere ber Kirche sei allerliebst, mit Empore, Seitengalerien und Glasmalereien. Die Rirche fteht auf einer freien Anhöhe, bon ber aus man eine herrliche Fernficht genießt.

Gefellichaftshaus Roricad. In einer von Delegierten verschiebener Organisationen und Bereine gablreich besuchten Berfammlung wurbe bas aufgeftellte Projekt ber Errichtung